

Der Gesellschaft

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Herausgeber: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschaft“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckanstalt: „Gesellschaft“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto Gewerbedank
Nagold 856 / Girokonto: Kreispartafasse Calw Hauptweinstelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellengesuche 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen-Akzeptanzschluß ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 54

Montag, den 4. März 1940

114. Jahrgang

Bilanz des ersten Kriegshalbjahres

Ein stolzer Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht. — Die Unüberwindlichkeit des Großdeutschen Reiches

Berlin, 3. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nach einer Kriegsführung von sechs Monaten zu Lande, zur See und in der Luft ist als militärisches Ergebnis festzustellen:

In einem Feldzug von 18 Tagen wurde die polnische Wehrmacht zerschlagen, die polnischen Divisionen vernichtet und das Gebiet des ehemals polnischen Staates bis zur deutsch-russischen Interessengrenze besetzt. Damit wurde die Absicht der Gegner, Deutschland in einen Zweifrontenkrieg zu zwingen, in kürzester Frist vereitelt.

Im Westen wurde der Westwall planmäßig besetzt und bis zur Küste verlängert. An keiner Stelle hat der Gegner es gewagt, auch nur in den Wirkungsbereich des Westwalls vorzustoßen, geschweige denn ihn anzugreifen. In fähigen Spähtrupp- und Stütztruppunternehmungen hat das deutsche Heer immer wieder seinen Angriffsgedanken bewiesen und den hohen Stand seiner Ausbildung und Ausrüstung gezeigt. Wo der Gegner versuchte, im Vorfeld des Westwalls in deutsches Gebiet einzudringen, warfen ihn Verbände des Heeres in raschem Zupaden in seine Ausgangsstellung zurück.

Die deutsche Kriegsmarine hat nach Vernichtung der polnischen Wehrmacht bis auf die Einheiten, die vor Beginn des Feldzuges geschlachtet waren oder später in neutralen Häfen interniert wurden, den Seekrieg gegen England und Frankreich mit steigendem Nachdruck und wachsenden Erfolgen geführt.

In der Nordsee lag neben der Sicherung des Seegebietes und dem Schutz des deutschen Handelsverkehrs der Schwerpunkt auf dem Handelskrieg mit U-Boot- und U-Bootjagdverbänden. Gleichzeitig wurden auf die Seegebiete der englischen Ost- und Westküste Minenangriffe unternommen. Im Atlantik waren zur Kreuzerriegelführung die Panzerschiffe „Admiral Graf Spee“ und „Deutschland“ eingesetzt. Bei Vorstößen in den Nordatlantik, die auch mit schweren Streitkräften durchgeführt wurden, konnte dem Feind erheblicher Schaden zugefügt werden.

Als Ergebnis der deutschen Seekriegsführung wurden vernichtet: Das Schlachtschiff „König Olaf“, der Flugzeugträger „Courageux“, der Hilfskreuzer „Kawakpindi“, die acht Zerstörer „Blanche“, „Gipsy“, „Duché“, „Grenville“, „Exmouth“, „Blouin“, „Daring“ und „Jervis“, ferner etwa zwanzig Kriegsfahrzeuge des Vorpustes, Minenjagd- und Bootsjagddienstes — diese unter Mitwirkung von Luftstreitkräften — sowie mehrere U-Boote. Schwere Beschädigt wurden das Schlachtschiff „Nelson“, das Schlachtschiff „Barham“, der Schlachtkreuzer „Repulse“, der schwere Kreuzer „Exeter“, ein schwerer Kreuzer der London-Klasse, der Kreuzer „Belfast“ und eine größere Anzahl von Zerstörern, Vorpostenbooten und U-Booten.

Im gleichen Zeitraum wurden 532 Schiffe mit 1.904.913 BRT. feindlich und dem Feind dienstbarer neutraler Handelschiffstonnage vernichtet.

Gemein mit diesen Erfolgen waren die eigenen Verluste gering. Sie betragen: 1 Panzerschiff, 2 Zerstörer, 6 Vorposten- oder Minenjagdboote und 11 U-Boote, im Monatsdurchschnitt 2 U-Boote.

Die deutsche Luftwaffe war an der siegreichen Entscheidung des polnischen Feldzuges in hervorragender Weise beteiligt. Gleichzeitig mit dem Zerschlagen der polnischen Luftwaffe, sicherte sie mit anderen Teilen den deutschen Luftraum im Westen. Ihre Überlegenheit hinsichtlich der Einsatzbereitschaft der Besatzungen und der Güte des Materials trat immer wieder in Erscheinung. Die auch bei ungünstigsten Witterungsverhältnissen gegen England und Frankreich durchgeführten Erkundungsflüge ergänzten die vorhandenen Unterlagen über die Maßnahmen des Gegners. In der Luftklärung gegen England gelangten die deutschen Flugzeuge trotz feindlicher Gegenwehr immer wieder bis zu den Orkney- und Shetland-Inseln.

Wiederholt wurden Angriffe auf feindliche Seeestreitkräfte, bewaffnete Handelsschiffe und Geleitzüge durchgeführt. Es wurden 65 Schiffe mit rund 75.000 BRT. versenkt. Es handelt sich hierbei in der Mehrzahl um feindliche oder mit Vannagut für England fahrende neutrale Handelsschiffe sowie um einige Schiffe britischer leichter Seeestreitkräfte.

Durch Bombentreffer wurden außerdem schwer beschädigt und zum Teil zerstört 52 Schiffe mit rund 200.000 BRT. Davon: 40 britische Schiffe leichter See-

streitkräfte, 2 britische Kreuzer mit 15.300 BRT., 2 britische Schlachtschiffe mit 63.350 BRT., 1 britischer Flugzeugträger mit 22.600 BRT.

Seit Kriegsbeginn sind die deutsche Luftabwehr und die Bodenangriffstruppen in dem geplanten Umfang voll ausgebaut, der Flugmeldebetrieb eingeleitet und erprobt sowie Luftschutzmaßnahmen und Luftschutzeinrichtungen im ganzen Reich vervollkommen worden. Wo der Gegner versuchte, mit stärkeren Verbänden in das deutsche Gebiet einzustiegen, wurde er durch Jagd- und Flakabwehr erfolgreich abgewiesen.

Insgesamt wurden bisher 285 britische und französische Flugzeuge abgeschossen. Hinzu kommen 50 Flugzeuge eines britischen Flugzeugträgers, so daß die Gesamtverluste der Westmächte seit Kriegsbeginn mindestens 335 Flugzeuge betragen. Ferner wurden neun feindliche Fesselballone abgeschossen.

Demgegenüber verlor die deutsche Luftwaffe in diesen sechs Monaten an der Westfront und über dem britischen Kampfraum insgesamt durch unmittelbare Feindeinwirkung 35 Flugzeuge und auf Feindflug verunglückt (Notlandungen, Abstürze usw.) 43 Flugzeuge.

Im sicheren Schutze der deutschen Wehrmacht konnte die Wehrkraft des 82-Millionen-Volkes voll entwickelt, die Wehrmacht weiter verstärkt und ausgebaut werden. Die bisherigen Kriegserfahrungen sind bei den drei Wehrmachtteilen für die weitere Führung des Krieges, für die Ausbildung und für die technische Vervollkommnung des Materials ausgewertet worden. Die Leistungen der deutschen Rüstungsindustrie sind durch die feindliche Blockade nicht gemindert, sondern zu einem Höchstmaß gesteigert worden. Stärkste Kämpfer an ausgebildeten Kämpfern aller Art sowie technischem Personal, an Waffen und Gerät stehen an der Front und in der Heimat zu weiterem Einsatz bereit.



Korvettenkapitän Werner Harmann

der die Versenkung von 45.000 BRT. meldete. In zwei Fernunternehmungen hat das U-Boot eine Gesamtversenkungsziffer von 80.000 BRT. erreicht. (Scherl Bilderdienst, Sonder-M.R.)

„Der Geist siesgt über das Geld“

Das Ausland zum deutschen Halbjahrsbericht

Bewunderung für die Stärke des Reiches in Italien
DRE, Rom, 3. März. Die stolze Bilanz der deutschen Wehrmacht nach sechs Kriegsmontaten wird von der Sonntagspresse in größter Aufmerksamkeit und an erster Stelle wiedergegeben, die in ihren Überschriften „die Stärke des Deutschen Reiches und seine militärischen Erfolge“ unterstreicht. Besonders beeindruckt haben die Zahlen über die Schiffversenkungen und Flugzeugabschüsse. „332 Handelsdampfer mit rund 2 Millionen Tonnen versenkt — 333 französisch-englische Flugzeuge abgeschossen“, so überschreibt „Giornale d'Italia“ das amtliche Communiqué des Oberkommandos der Wehrmacht, während „Messaggero“ vor allem noch auf die Tatsache hinweist, daß der Ruhestoff der Kriegsindustrie trotz der Blockade gestiegen ist.

In politischen Kreisen ist man von den amtlichen deutschen Zahlen nicht weniger stark beeindruckt, die in ihrer elementaren Macht eine Sprache reden, die keines besonderen Kommentars bedürftig ist, da sie unmissverständlich die kriegerische Stärke des Dritten Reiches und seine Überlegenheit gegenüber den Westmächten dokumentieren. Was schließlich die deutschen Verluste anlangt, so weist man in Rom insbesondere auf die überraschend

Wehrmachtsbericht vom Samstag

Deutsche Aufklärungsflüge über der gesamten Nordsee — Einzelheiten über die gestrigen Angriffe der Luftwaffe — Feindl. Flugzeug verlegt erneut holländische Neutralität

Berlin, 2. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen keine besonderen Ereignisse.
Die Luftwaffe führte Aufklärungsflüge über der gesamten Nordsee bis zu den Orkney-Inseln durch. Hierbei griffen deutsche Flugzeuge an verschiedenen Stellen englische Kriegsschiffe und im englischen Geleit fahrende Handelsschiffe erfolgreich an. Ein Schiff sank sofort, bei einem anderen wurden erhebliche Brandwirkungen festgestellt. Weitere vier Schiffe sind durch Bomben so schwer getroffen worden, daß ihr Verlust wahrscheinlich ist.

Nach einem Nachtflug über Nordwestdeutschland flog ein feindliches Flugzeug am 1. März morgens bei Rijnwegen über niederländisches Hoheitsgebiet zurück.

Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Deutsche Aufklärer über der gesamten Nordsee und Nordostfrankreich — Zwei Vorpostenboote und ein Handelsschiff angegriffen — Die Schiffe teils versenkt, teils schwer getroffen

Berlin, 3. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Westfront keine besonderen Ereignisse.
Die Luftwaffe wirkte in der Zeit vor Morgengrauen bis zum Spätnachmittag des 2. März über der gesamten Nordsee auf. Vor der britischen Ostküste wurden zwei Vorpostenboote und ein bewaffnetes oder im Geleit fahrende Handelsschiff angegriffen und teils versenkt, teils schwer getroffen.

Tagsüber wurde über Nordostfrankreich bis in Gegend Paris aufgeföhrt. Bei der Grenzüberwachung fanden verschiedene Luftkämpfe an der deutsch-französischen Grenze statt. Hierbei wurden drei französische Flugzeuge durch deutsche Jäger abgeschossen, zwei deutsche Aufklärer werden vermißt.

Der Führer empfing Sumner Welles

Berlin, 2. März. Der Führer empfing Samstag vormittag in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Amerika, Sumner Welles, der von dem amerikanischen Geschäftsträger, Mister Kirk, begleitet war, zu einer längeren Unterredung. Bei der An- und Abfahrt erwies eine Formation der Leibstandarte militärische Ehrenbesuche.

Sumner Welles bei Heß und Göring

Berlin, 3. März. Der Unterstaatssekretär des Ministeriums des Auswärtigen der Vereinigten Staaten von Amerika, Sumner Welles, wurde am Sonntag vormittag vom Stellvertreter des Führers der NSDAP, Rudolf Heß, zu einer einständigen Unterredung empfangen.

Sumner Welles wurde am Sonntag mittag von Generalfeldmarschall Göring in Karinhall zu einer längeren Aussprache empfangen.

geringe Zahl der verlorenen U-Boote hin, die noch nicht einmal zwei pro Monat betrage und ein weiterer Beweis sei für die Verlässlichkeit, um nicht zu sagen Lügenhaftigkeit, führender britischer Staatsmänner, die nur zu oft von zwei bis drei U-Bootversenkungen pro Woche sagten. Dieses eindeutige Dokument von herausender deutscher Seite sollte nach herrscherlicher Ansicht zusammen mit den jüngsten Eingekländnissen von Churchill den Neutralen die Augen über die Glaubwürdigkeit englischer Pressemitteilungen öffnen.

DRE, Mailand, 3. März. Stärkste Beachtung hat auch in der norditalienischen Presse der amtliche deutsche Bericht über die ersten sechs Monate des Krieges gefunden. Der „Resto del Carlino“ behandelt den bisherigen Kriegsverlauf in einem ausführlichen Aufsatz, in dem es zum Schluß heißt:

„Alle Italiener seien fest davon überzeugt, daß der Geist über das Geld den Sieg erringen werde.“

„Pravda“ betont Mißerfolg der Westmächte
DRE, Moskau, 3. März. Die „Pravda“ bringt in einem großen Artikel, wie schon andere Moskauer Blätter, eine Ueber-

nicht über die Ergebnisse des ersten Kriegshalbjahres, Neulich wie die „Zweifelhafte“ in ihrem Artikel „Diplomatie und Strategie“ betont auch die „Kraut-“ die Mißfolge der Westmächte auf allen Gebieten der Kriegführung. Gerade die Stalin'sche Friedenspolitik hindere sie daran, das imperialistische Gemisch weiter zu entfachen und die Flamme des imperialistischen Krieges über die ganze Welt auszudehnen.

Druckmittel gegen Italien

Unterbindung der Kohlenlieferung aus Deutschland

Mailand, 3. März. Die Ausdehnung der englisch-französischen Blockade auf die für Italien bestimmten deutschen Kohlentransporte, soweit sie auf dem Seeweg über Amsterdam vor sich gehen, verstimmt in Italien auch deshalb nicht wenig, weil die nach England gehenden italienischen Dampfer, die dort Kohlen abholen wollen, der Gefahr von treibenden Minen ausgesetzt sind, denen bereits zwei italienische Kohlenfahrer zum Opfer gefallen sind. Der „Corriere della Sera“ betont, hier sehe man wieder, wie die Freiheit der Meere von den Engländern geachtet werde. Der offizielle „Popolo d'Italia“ bemerkt, die englischen Ansprüche und Druckmittel erinnern zu sehr daran, daß es die Kontingente der Westmächte im Nahen Osten zu verpflegen habe und daß diese Verpflegung durch das Mittelmeer erhalte, wo keine Schiffahrt ohne das Einverständnis seines Herrschers möglich sei. Eine Verschärfung der Beziehungen mit Rom wegen der Kohlenlieferungen müsse daher für England weder erwünscht noch ratsam sein.

Wie ein in Rom herausgegebenes amtliches Communiqué ankündigt, will die faschistische Regierung dieser Tage eine Proklamation an die britische Regierung richten, um gegen die von England neuerdings auf die italienischen Handelsfahrzeuge ausgedehnten Blockademassnahmen Stellung zu nehmen. Im besonderen handelt es sich um die Kohlenlieferung aus Deutschland, die auf italienischen Schiffen von Rotterdam nach Italien gebracht werden.

An Englands Küste verloren

Zwei griechische Dampfer seit langem überfällig

Athen, 3. März. Zwei griechische Dampfer, „Panachandos“ (466 BR.) und „Flora Komitov“ (2012 BR.), sind seit langem überfällig und gelten als an Englands Küste verloren gegangen.

Englischer Dampfer auf Mine gelaufen und gesunken

Amsterdam, 3. März. Der britische 1176-BR.-Dampfer „Albano“ ist nach einer Londoner Meldung in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und gesunken. Jahn Mann der Besatzung wurden von einem Trawler aufgefischt. Man nimmt an, daß auch der Rest der Besatzung von einem Kriegsschiff in Sicherheit gebracht werden konnte.

Guatemala fordert Rückgabe von Belize

Guatemala, 2. März. Bei Eröffnung der neuen Sitzungsperiode der Nationalversammlung ging Staatspräsident General Jorge Ubico in seinem Jahresbericht auch auf den Streit mit England wegen des Gebietes von Belize (Brit. Honduras) ein. Er betonte, daß Guatemala dieses Gebiet zurückfordere, weil England die in dem Vertrage von 1859 eingegangenen Verpflichtungen nicht erfüllt. Das Schiedsgericht müsse auch die Frage einer Entschädigung, die England für die lange Vorenthaltung des Gebietes von Belize an Guatemala zu zahlen hätte, regeln.

Generalfeldmarschall Göring an der Westfront

Berlin, 2. März. Generalfeldmarschall Göring ist nach einer einwöchigen Besichtigung der Westfront mit seinem militärischen Stabe am Sonntag wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Der Feldmarschall beaufsichtigt zunächst die Luftwaffenverbände im Operationsgebiet der Nordseeküste und darauf die im Westen eingesetzten schweren Fliegerkorps und Jagddivisionen auf ihren Frontstellungen, sowie eine Reihe von Flakbatterien in ihren Feuerstellungen. Er sprach Führung und Truppe für den bisher bewiesenen Einsatz und den vorzüglichen Geist, Mut und Anerkennung aus und verlieh einer Reihe von besonders bewährten Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften im Namen des Führers Eiserne Kreuze.

Neben eingehenden Besprechungen mit seinen Generälen nahm der Feldmarschall auch Vorträge der örtlichen Befehlshaber des Heeres entgegen und besuchte u. a. Kampfanlagen des Westwalls. In den einzelnen durchfahrenden Bezirken ließ sich der Feldmarschall von den Präsidenten der Reichsbahnabteilung Bericht über die Verkehrs- und Transportlage erstatten.

Das unerwartete Erscheinen des Generalfeldmarschalls an der Front löste bei den Truppen der Luftwaffe und des Heeres helle Begeisterung aus. Auch bei der Bevölkerung hatte sich keine Anwesenheit schnell herumgesprochen. Überall auf den Ansahrtswegen zu Flugplätzen und Stellungen erwartete den Feldmarschall eine dankbar freudig bewegte Menge, die bis in die späten Abendstunden geduldig auf seine Rückkehr wartete.

„Gesetz der Schamlosigkeit“

Die englischen Alterspensionäre müssen den Krieg finanzieren

Amsterdam, 3. März. Im englischen Unterhaus kam es zu einem beachtenswerten Zusammenstoß zwischen einigen Abgeordneten und Schatzkanzler Simon. Simon hatte einen Gesetzentwurf über eine weitgehende Kürzung der Altersversicherung vorgelegt. Dieser Gesetzentwurf beschränkt in unvorstellbar brutaler Weise die Bezüge der Alterspensionäre und verzicht selbst nicht einmal 200 RZ. jährlich.

Wie der „Daily Herald“ mitteilt, beantwortete der plutokratische Schatzkanzler Simon die Frage eines Abgeordneten, weshalb denn nicht wenigstens diese Renten abzugsfrei bleiben könnten, mit dem Hinweis: „Diese Renten können nicht abzugsfrei bleiben, weil es die meisten sind. Hier kann die Regierung für die Kriegführung die größten Gewinne heraushehlen.“ Der Abgeordnete rief dem Schatzkanzler daraufhin zu, daß dieses Gesetz ein „Gesetz der Schamlosigkeit“ sei. Man könnte hinzufügen, daß dieses Gesetz nichts weiter ist, als der genaue Ausdruck dessen, was man unter Plutokratie versteht.

Organisierter Mord

Der „Baralong“-Mörder soll 10 000 U-Boot-Fallensteller ausbilden

Amsterdam, 3. März. Wie der „Daily Mirror“ mitteilt, hat der „Baralong“-Mörder Kapitän Bristle, den Winston Churchill bekanntlich vor einjährig Zeit in die britische Admiralgasse berief, nunmehr eine Aktion begonnen, um 10 000 Führer für einen Wochenlohn von 45/6 Schilling anzuwerben.

Dr. Goebbels eröffnet die Leipziger Messe

Das deutsche Volk in seiner Gesamtheit des Sieges gewiß

Leipzig, 3. März. Am Sonntag vormittag wurde die Frühjahrsmesse 1934 im festlich geschmückten Saal des Gewandhauses feierlich durch Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet. Als Erster sprach der Präsident des Leipziger Reichsamtes, Ludwig Richter. Er wies darauf hin, daß alle äußeren politischen Vorgänge der Leipziger Messe niemals auf die Dauer schaden könnten. Stets habe sie ihren führenden Platz unter den Messen der Welt mit großem Vorsprung gehalten. So sei auch jetzt eine Messe zustande gekommen, die ihren Vorgängerinnen im Angebot an Fertigungsgütern vollständig ebenbürtig ist. Erstmalig werde sie auch eine rege Beteiligung des neutralen Auslandes festzustellen. Als Stärkung und Förderung des biokontinentalen Güterverkehrs zwischen Deutschland und den neutral gebliebenen Ländern werde diese Leipziger Frühjahrsmesse dazu berufen sein, ein getreues Spiegelbild der unerhörtesten deutschen Wirtschaftskraft zu bieten und der Welt zu zeigen, daß Deutschland weder militärisch noch wirtschaftlich zu schlagen ist.

Anschließend nahm, förmlich begrüßt, Reichsminister Dr. Goebbels das Wort. Der Minister schilderte zunächst, wie die Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse seit jeder ein national-politisches Ereignis erster Ordnung im deutschen Wirtschaftsleben gewesen sei und wie sie insbesondere in den Jahren nach der Machtübernahme durch den Führer im In- und Auslande stets allergrößte Beachtung gefunden habe. Denn sie stelle eine Gesamtschau der wirtschaftlichen Möglichkeiten und Beziehungen des Reiches zu anderen Ländern in weitestem Umfange dar. So sei sie sozusagen die Visitenkarte, die die deutsche Wirtschaft alljährlich der Welt überreichte.

Der Minister gab dann eine grundsätzliche Darlegung der Einstellung, die Deutschland der Wirtschaft gegenüber einnehmen habe. Niemand habe das Reich in ihr ein politisches Kampfinstrument gesehen, nur als Quelle der Arbeit, der Ernährung und des nationalen Wohlstandes habe sie dem deutschen Volke gebildet. Der Mangel an diesen wichtigen natürlichen Reichtümern und Rohstoffen habe Deutschland seit jeher zu besonders starrer, heiserer und intensiver Arbeit sowie zu einer bis ins letzte durchorganisierten nationalen Wirtschaft gezwungen. Der Versuch, den sozialen Standard des deutschen Volkes entsprechend zu heben, habe durch den Nationalsozialismus eine außerordentliche Steigerung und in zwei Vierjahresplänen seine praktische Durchführung erfahren. Die plutokratischen Kreise des europäischen Westens aber hätten dem auf nationale Selbsthilfe basierenden Versuch der Ausgleitung sozialer Spannungen nur neid- und haßerfüllt gegenübergesehen. Sie hätten nicht wahrhaben wollen, daß auch dies nur ein Beweis für unseren Willen war, ein starkes, unabhängiges, in seiner eigenen Sicherheit ruhendes Deutschland auf friedliche Weise aufzubauen. So hätten sie auf die immer und immer wiederholten Friedensbemühungen des Führers stets nur mit eiferiger Ablehnung oder gar mit offenem Hohn und janzlicher Verachtung geantwortet. Die Mahnungen des Führers, den durch Versailles geschaffenen gefährlichen Zustand aber hätten dem auf ein paar gefährlichen Kriegshehnen in Osteuropa angelegten Brandheide auf friedliche Weise zu beseitigen, hätten im plutokratischen Westen kein Gehör gefunden. Denn London und Paris hätten ein starkes und unabhängiges Reich grundsätzlich nicht dulden wollen. Zunächst mit wirtschaftlichen Druckmitteln, dann mit einer groß angelegten Inflation Kriegshege sei man deshalb gegen das Reich vorgegangen, und die Welt sei sich heute bereits durchaus im Klaren über die wahren Ursachen für den brutalen und propagierten kriegerischen Ueberfall auf das Reich.

Allerdings könne man jetzt schon eindeutig feststellen, daß der Plan der britischen Plutokratie vollkommen gescheitert sei, Deutschland noch einmal wie 1917 und 1918 wirtschaftlich abzuwürgen, um es dann Englands politisch-imperialen Zielen gefügig zu machen. Englands Blockade sei nicht zum Zuge gekommen infolge rechtzeitiger und vorsorglicher Gegenmaßnahmen, sei es diesmal völlig unmöglich, Deutschland ernährungspolitisch anzuhegen. So geschlossene nationale Gemeinschaft und in einer militärischen Bereitschaft, die ihre Durchschlagkraft im Feldzug der 18 Tage in Polen bereits bewiesen hat, stehe das deutsche Volk den kriegerischen Ereignissen diesmal in ruhiger und souveräner Sicherheit gegenüber. Bei einer solchen Haltung habe auch die feindliche Propaganda nicht die geringste Aussicht auf Erfolg. Das deutsche Volk in seiner Gesamtheit kämpfe heute anspruchsvoll für den Sieg, und sein Deutscher zweifle an der siegreichen Beendigung des Krieges.

Dabei gehe das Leben trotz der Umstellung auf den Krieg seinen normalen Gang weiter und so könne auch die Leipziger Frühjahrsmesse mit nur geringen Einschränkungen gleich wie im Frieden eröffnet und durchgeführt werden. Die besondere Bedeutung sei darin zu suchen, daß das Reich mit ihr den Beweis erbringe, daß es entschlossen und fähig sei, auch mitten im Krieg weiterhin eine unverminderte Qualitätsarbeit zu leisten. Ordnung und Hart erfüllten Deutschlands Handelspolitik auch jetzt ihre lebenswichtigen Funktionen. Die Ausstellerzahl und die belegte Ausstellungsfläche seien in diesem Jahre fast gleich hoch wie früher.

Sie sollen als U-Boot-Fallensteller ausgebildet und geschult werden und auf Patronenbooten und U-Boot-Fallen Dienst tun. Fraglos hat damit einer der brutalesten Mörder, den die neuere Geschichte kennt, von Winston Churchill eine Aufgabe erhalten, die ganz in sein Fach schlugt — nämlich neue Mörder auszubilden.

Indischer Angehörigkeitsfeldzug

Rom, 2. März. Aus Indien eingetroffene Nachrichten bestätigen, daß der Vollzugsauschuss des allindischen Kongresses bei seiner in Patna abgeschlossenen Tagung erneut das Recht Indiens auf vollkommene und unbeschränkte Unabhängigkeit feierlich bekräftigt und gleichzeitig grundsätzlich beschlossen hat, den „Feldzug des Angehörigkeits“ demnächst wieder aufzunehmen.

„So wahr! England die Rechte der Neutralen!“

Rumänische Matrosen verprügelt — Handelsdampfer beschädigt

Sofatest, 2. März. Rumänien empfindet immer drückender die Kontrolle seiner auf der Linie Konstanza—Lewante verkehrenden Dampfer durch die Engländer, die meist im Ägäischen Meer vor dem Ausgang der Dardanellen erfolglos die rumänischen Dampfer, die von Beirut nach Konstanza zurückkehrende rumänische Dampfer „Bucconi“ an dieser Stelle von vier englischen Zerkhörern angehalten. Ein Pflanzkommando von 60 schwerbewaffneten Matrosen kam an Bord des rumänischen Schiffes, das gründlich und langwierig durchsucht wurde. Die Engländer denahmen sich dabei derart herausfordernd, daß es zu einem Streit mit der rumänischen Besatzung kam, die es erdulden mußte, daß einige rumänische Matrosen von den Engländern, die mit Waffenanwendung drohten, schwer verprügelt wurden. Ein kleineres rumänisches Schiff wurde bei einer dieser Kontrollen durch einen englischen Kapitän an seiner Schraube beschädigt.

Ein bereites Zeugnis dafür, daß härtester englischer Druck das Ausland von der Erkenntnis nicht habe abbringen können, daß es das Reich wirtschaftlich genau so nötig habe, wie Deutschland das Ausland brauche, sei die ausländische Beteiligung an dieser Messe. 6411 Ausstellern auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1934 stünden diesmal wieder nahezu 6400 gegenüber, 271 Aussteller ausländischer Rohstoffe und Nahrungsmittel aus dem Jahre 1933 in diesem Jahre rund 290. So betrage die Gesamtausstellerzahl diesmal 6600 gegenüber 6682 im Jahre 1933. Auch in diesem Jahre sei eine Ausstellungsfläche von insg. amt rund 110 000 Rechenmetern belegt worden. Zahlreiche Länder seien auf der Messe vertreten, 15 von ihnen auch diesmal wieder mit Kollektiv-Ausstellungen oder offiziellen Vertretungen.

Diese Zahlen seien der beste Beweis dafür, daß Deutschland seine Wirtschaft auch im Kriege intakt gehalten habe, daß sie auf höchsten Toren laufe, daß Deutschland in seiner Wirtschaft ein geschätzter Handelspartner sei, mit dem man engste Verbindung aufrechterhalten müsse, und daß neben einem jahh schaffenden Binnenhandel der deutsche Außenhandel auch im Kriege außerordentlich aktiv geblieben sei. Auf wirksamste Weise werde durch diese Leipziger Frühjahrsmesse der katastrophale Blockadeertrag der britischen Plutokratie ab abstrudeln gelöst.

Dr. Goebbels schilderte dann, wie vom Beginn der nationalsozialistischen Regimes an ein zielbewußter Ausbau der handelspolitischen Beziehungen Deutschlands mit den Ländern betrieben worden sei, bei denen sich die beiderseitigen Volkswirtschaften wechselseitig ergänzten. Dieser Weg sei gerade im Kriege weiter beschritten worden, und das deutsch-russische Wirtschaftsabkommen habe der ganzen Welt seit ferlich einen Beweis für die weitestgehende und kontraktive deutsche Wirtschafts- und Handelspolitik erbracht. Dr. Goebbels betonte dann weiter, wie die deutsche Wertstoffe, Zellwolle, Buna- und Treibstoffherzeugung gerade in den Kriegsmonaten einen bisher kaum für möglich gehaltenen Umfang erreicht habe und wie damit die innerdeutsche Rohstoffbasis immer mehr verbreitert worden sei. Für einen inneren Markt sei aber auch die zielbewußte Ausrichtung der Leistungsfähigkeit der deutschen Exportindustrie von ausschlaggebender Bedeutung. Die Pflege unseres Außenhandels, die vermehrte Rohstoffherzeugung, die Steigerung unserer Produktion von Kriegsmaterialien und die Erweiterung unserer landwirtschaftlichen Erzeugungsmacht werde schließlich noch durch den intensiven wirtschaftlichen Ausbau in den neuen Östgebieten ergänzt.

Aber wichtigste Voraussetzung für die Standfestigkeit der deutschen Wirtschaft sei für die Durchhaltkraft des deutschen Volkes überhaupt sei ihre von höchstem nationalen Arbeitsethos erfüllte soziale Ordnung. Denn der Krieg zwischen Deutschland und der englischen Plutokratie sei ja bekanntlich auch ein waffenmächtige Auseinandersetzung zwischen dem deutschen Sozialstaat und dem englischen Kapitalismus. Deutschlands Wirtschaftskraft sei das Ergebnis der zusammengefaßten Arbeitskraft von 80 Millionen Menschen. In ihrem Schutze und ihrer Pflege gerade auch im Kriege lähe der Nationalsozialismus die wichtigste Voraussetzung für den Erfolg der deutschen Wirtschaft. So werde in einer großzügigen Familienunterstützung für die Familien gesorgt, deren Ernährer eingezogen sei, während in England das Ringen der Arbeiter um selbstverständliche Lebensrechte noch bis heute ohne nennenswerten Erfolg geblieben sei. Im Gegensatz zu England seien in Deutschland Kriegsgewinnlertum und Profittüberei sowie schwindeleerende Dividendenhalberei längst überwunden. Bei uns sei es unmöglich, daß eine Fabrik wie die Werkzeugmaschinenfabrik Hanzer Eldekey Aircraft Company gar 42 1/2 Prozent Dividende ausschütete.

In diesem Kriege aber werde das Volk siegen, das den größten sozialen Ausgleich und damit der Welt gegenüber die kraftvollste nationale Einheit besitze. Des Reiches Wirtschaft sei gesund, seine Währung konsolidiert, seine Volksgemeinschaft gehärtet und sein Wille unerschütterlich; der Sieg sei ihm sicher.

Man solle im übrigen nicht nur Wert auf Hilfsmittel materieller Art legen. Die Geschichte beweihe, daß Kriege am Ende immer von Männern entschieden und gewonnen worden seien. Das größte nationale Kapital also, das ein Volk besitzen könne, sei ein Mann, der führt. Darum vor allem sei das deutsche Volk in seiner Gesamtheit des Sieges gewiß. Für diesen Sieg und damit für die endgültige Befreiung des deutschen Volkes werde auch die diesjährige Leipziger Frühjahrsmesse zum Einsatz gebracht.

Nach der Rede Dr. Goebbels' stellte der Oberbürgermeister der Reichsmessestadt, Ministerpräsident a. D. Freyberg, in seinem Schlusswort fest: Die hohen eröffnete Messe werde beweisen, daß Leipzig mit seiner Messe dank seiner zentral-europäischen Lage der berufenen Markt in der zukünftigen europäischen Großraumwirtschaft sein werde. Damit aber werde die Reichsmesse dem wahren Frieden einen unschätzbaren Dienst erweisen. Der Oberbürgermeister schloß die Feierstunde mit dem Gruß an den Führer.

Die Verpflegung des deutschen Soldaten

In der Verpflegungsstelle des Heeresverwaltungsamtes

Berlin, 2. März. Am Freitag weihte der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, in Begleitung des Chefs des Generalstabes des Heeres, General der Artillerie Solfer, und des Chefs des Heeresverwaltungsamtes, General der Artillerie Prof. Dr. h. c. Beder, Präsident des Reichsforschungsrates, sowie mehrere Herren des Hauptquartiers in der Verpflegungsstelle des Heeresverwaltungsamtes. Mit ihm waren ferner der Herr Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Walther Darre, in Begleitung des Staatssekretärs Bade, Reichsminister der Finanzen, Graf Schönerer von Rosigl, und Reichsminister für Wissenschaft, Kunst und Volkshilf, Bernhard Rust, erschienen.

Der Chef des Heeresverwaltungsamtes, Generalmajor Oberkamp, gab vor seinen Gästen einen Ueberblick über Grundzüge und Weisen der Verpflegung des deutschen Soldaten. Nach ihm berichtete der Chef der Amtsstube Verpflegungs- und Beschaffungswesen im Oberkommando des Heeres, Generalstabsintendant Gehmeint Pießel, über die augenblickliche Versorgung des deutschen Feldheeres. Der Sachverständige für Ernährungswirtschaft und Ernährungswissenschaft im Oberkommando des Heeres, Oberregierungsrat Dr. Ziegelmayer, führte die neuesten Ergebnisse aus dem Gebiet der Entwicklung neuerer Lebensmittel und planmäßiger Nahrungsmittelherstellung der wissenschaftlichen Forschung für die Ernährung der Truppe vor, wie sie vom Heeresverwaltungsamt in Zusammenarbeit mit dem zentral-europäischen Reichsministerium, insbesondere mit dem Reichs Ernährungsministerium, geschafften worden. Im Anschluß an die Vorträge wurden den Gästen Kaffeeproben vorgeführt, die überzeugend zeigten, daß die von England verhängte Hungerblockade für die Verpflegung des deutschen Heeres auch bei längster Kriegsdauer völlig gegenstandslos ist.



Die Dampfer überqueren den Nordatlantik auf der Fahrt nach Nordamerika.

4. März: 1. Schiffahrt auf dem Nordatlantik.

Im Mittelmeer...

Kriegsgegenstände...
Im Mittelmeer...
Der Sieg...
Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Das Ergebnis...

Aus Nagold und Umgebung

Die Deutschen sind ein friedfertiges Volk, aber sie sind überzeugt von dem Rechte, selbst, und zwar als Deutsche, zu leben.

4. März: 1790 Matthias Stinnes, der Begründer der Dampfschiffahrt auf dem Rhein, geboren.

Sonntag im Zeichen des WW.

Im Mittelpunkt dieses schönen März-Wochenendes stand der geschlossene Einzug des deutschen Volkes auf dem Gebiet des Kriegswinterhilfswerks. Da war zunächst der Verkauf der um ihrer besonderen Schönheit willen von Mann und Frau, Alt und Jung gleich begehrten, aus der böhmischen Glasindustrie kommenden Glasplaketten mit den von Meisterhand eingestrichenen Darstellungen. 30 Millionen Stück waren im Reich und davon 1176 000 im Gau Württemberg-Hohenzollern abzusetzen. Wärenddessen baute man die runden Glasheben vom Knopfloch oder Mantelknopf herab. Fast überall war der Verkauf dieser gefälligen, alle Deutschen als die Träger eines gemeinsamen Willens kennzeichnenden Kristallglas-Anhänger bereits nach wenigen Stunden beendet.

Das Ergebnis war in Nagold recht befriedigend. Spenden und Sammlern auch an dieser Stelle herzl. Dank!

Schweinejählung am 4. März

Am 4. März dieses Jahres findet wieder eine Schweinejählung statt. Während es bei den anderen Viehzählungen genügt, in jedem Jahr einmal und zwar jeweils im Dezember die Bestände zu ermitteln, hat es sich bei den Schweinen, bedingt durch den schnellen Umschlag der Tiere, als notwendig erwiesen, daß außer der Hauptjählung im Dezember die Jählungen vierzehntägig wiederholt werden. Nur so ist es möglich, daß der Bestand an Schweinen und damit die für die Versorgung der Bevölkerung zur Verfügung stehenden Schlachtschweine stets richtig erfaßt werden und in entsprechender Zahl auch die Zuteilungen für den Verbrauch richtig festgesetzt werden können. Deshalb ist gerade im Krieg die am 4. März stattfindende Schweinejählung von besonderer Wichtigkeit. Aufgabe der Bauern und Landwirte ist es, den Jählern genaue Angaben zu machen.

Lebensmittelzuteilungen bei Familienfeiern

Wie vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft mitgeteilt wurde, können von den Ernährungsgemeinschaften auf besonderen Antrag zu Familienfeiern anlässlich von Trauungen, Silbernen und Goldenen Hochzeit (auch zu Jubiläen), Hochzeiten, Feiern zu besonderen Anlässen (z. B. Jubiläum, 25. Geburtstag) Sonderzuteilungen an Fleisch und Fett in begrenzter Menge gewährt werden.

Auf Grund zahlreicher Anfragen wird aber darauf hingewiesen, daß Sonderzuteilungen von Lebensmitteln bei anderen Feierlichkeiten nicht bewilligt werden können. Es sind also Anträge zwecks Zuteilung besonderer Lebensmittel für nachträgliche Hochzeitsfeierlichkeiten, Kindstaufen, Einsegnungsfeierlichkeiten (Konfirmation, Firmung, Taufe, Geburtstagsfeiern, Schickens- und Dienstjubiläum, Kameradschaftsfest, Betriebsfeiern usw.) zwecklos.

Nus Hallerbach

Vergangenen Freitag sprach Leutnant Seuthe über seine Erlebnisse bei einem Panzer-Kg. während des Polenfeldzuges. Die überfüllte Turnhalle zeugte von dem lebhaften Interesse bei Jung und Alt für den Feldzug der 18 Tage. Leutnant Seuthe umriß in kurzen Worten die Entwicklung und den Aufbau der Panzerwaffe und ließ uns dann an Hand einer Karte den Marschweg seines Regiments von Johannsburg nach Brest-Litowsk nacheinander. Die mißverständlichen Worte des Redners gaben ein gutes Bild von der Wichtigkeit einer schnellen Panzerwaffe und den ungeheuren Leistungen des deutschen Soldaten. Der Erlebnisbericht wurde ausgezeichnet veranschaulicht durch eigene Aufnahmen des Redners. Abschließend betonte Leutnant

Der grosse Karner



ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER IN WERDAU (SÄ)

(20. Fortsetzung.)

Und Spannung! Karner hatte sich angefaßt. Halb neun Uhr kam der englische Botschafter Alfred Kamlay mit seiner Gattin, die im gesellschaftlichen Leben Berlins eine große Rolle spielte. Ihr erster Gatte, Graf Martin von Balthaus, war vor zwei Jahren gestorben. Vor einem Jahre ging sie mit Lord Kamlay, der immer zu ihren eifrigsten Bewerbern gezählt hatte, einen neuen Eheband ein.

Man sprach von einer glücklichen Ehe. Die Gäste waren vollständig versammelt, als der Diener Karner und Hallenbach meldete. Die Spannung unter den Anwesenden wuchs.

Die Flügeltüre öffnete sich, und die beiden letzten Gäste traten ein.

Das war also Karner! Schlank und kraftvoll, einen halben Kopf kleiner als der blonde Hüter an seiner Seite, bartlos, mit dunklem, gewelltem Haar, war er ein Bild von einem Mann. Sein Antlitz war von einer unerhörten Durchgeistigung, aus ihm schienen ein paar tiefe, dunkle Augen von größter Intelligenz. Alle fühlten, daß ein Mensch von höchsten Geistesgaben den Raum betreten hatte.

Storm-Raugardt begrüßte ihn. „Seien Sie herzlich willkommen in meinem Hause, Herr Karner.“ sagte er einfach.

„Ich danke Ihnen! Ich freue mich, Sie und Ihr Haus kennenzulernen, Herr Storm-Raugardt.“ antwortete Karner. Karner hatte den einfachen Gruß des Hausherrn in gleicher Weise erwidert und dabei kein Bestreben gezeigt, originell zu sein. Das gefiel.

Die Vorstellung begann, und Karner schüttelte jedem herzlich die Hand.

Er kam auch zu Lord Kamlay. Beide lächelten sich einen Augenblick an, dann reichte Karner dem Botschafter die Hand, und die beiden Männer wuschen ein paar höfliche Worte.

Es schien allen, als ob Karners lebenswürdige Miene

Seuthe, daß diese überwältigenden Leistungen im Polenfeldzug nicht allein das Verdienst der kämpfenden Truppen, sondern auch das Verdienst des deutschen Arbeiters waren, der durch seine Präzisionsarbeit dem Soldaten einwandfreie Waffen lieferte. — Der Kreisobmann der DAF, dankte dem Redner, und mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer schloß der erlebnisreiche Abend.

Alters-Jubilare.

Heute wird Gottlob Zeitzer, Fischer, in Oberschwandorf 72 und Friederike Chrikein in Oberjettingen Herrenbergerstraße 25, 70 Jahre alt. Wir gratulieren!

Okuli, da kommen sie

Calmbach. Just zum Sonntag Okuli trafen einige Schneefaseln ein. Inzwischen haben sich weitere eingeschunden, so daß Kätare das „Wahre“ gewesen sein wird.

Steuerhinterziehung und anderes

Kufingen. Wegen eines Verbrechens der Anstiftung zur er schweren Falschbeurkundung im Amt in Tateinheit mit einem Vergehen der Steuerhinterziehung wurde der Metzger Georg Schrade zu der Zuchthausstrafe von einem Jahr drei Monaten und zu der Geldstrafe von zweihundert Reichsmark, der weiteren Geldstrafe von hundert Reichsmark und der Werterstrafe von achtzehntausend Reichsmark verurteilt. Die Bestrafung wurde auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt gemacht.

„Fischhandel“

Worheim, 3. März. Ein Wälderjäger trieb in Worheim 40 Jahre lang einen schwungvollen Fischhandel. Infolge Unzuverlässigkeit wurde ihm eines schönen Tages dieser Handel behördlich untersagt. Da im Oktober vorigen Jahres verschiedene Gattungen Fische den Fischern, zogen sie ihn zu Rate. Ganz überraschend konnte er 150 Kilogramm Seefische zur „Verteilung“ bringen. Dabei bekam er einen ansehnlichen Ueberpreis bezahlt. Nun muß der alte Fischer auf einen Monat ins Gefängnis und außerdem noch 80 RM Strafe zahlen.

Letzte Nachrichten

Kapitänleutnant Herbert Schulze als Kopf des Wundkonzerts 35 Konzertere benutzten 4 Millionen RM.

DRS. Berlin, 4. März. Es war eine stolze Bilanz, mit der das 14. Wundkonzert des Reichslandes für die Wehrmacht im großen Saal der Berliner Philharmonie eröffnet wurde. In den bisherigen 13 Sendungen sind mehr als 4 Millionen Reichsmark in einer Unsumme von Geld und Sachspenden eingegangen, davon allein 624 000 RM. von Fremden im Auslande, es sind die Wünsche von 33 000 Soldaten bzw. Soldatengemeinschaften erfüllt worden, und 6557 neugeborene Soldatenkinder wurden bei diesen festlichen Sonntagveranstaltungen gleichsam aus der Taufe gehoben. — Inmitten der Besucher wollte an diesem Sonntag Kapitänleutnant Herbert Schulze, als er am Mikrophon erschien, umbrandete ihn härtester Jubel.

Rückzug der Finnen auf die dritte Verteidigungslinie

DRS. Stockholm, 4. März. Nach Meldungen von der finnisch-schwedischen Grenze haben sich die finnischen Truppen aus ihrer zweiten Verteidigungslinie auf der Karelisten Landenge auf die dritte Verteidigungslinie zurückgezogen.

England will Italiener in die britische Armee pressen

DRS. Amsterdam, 4. März. Wie aus London mitgeteilt wird, hat die englische Regierung das Gouvernement von Malta angewiesen, dort eine Rekrutierungsliste für die königliche Luftwaffe anzulegen.

Belgischer Fischdampfer vermisst

DRS. Amsterdam, 4. März. Der „Scheepvaart“ zufolge wird der belgische Fischdampfer „067“ vermisst. In Nordsee haben sich vier Mann.

fälter werde. Auch Hallenbach machte die Wahrnehmung und wunderte sich.

Seltig war die Begegnung Karners mit Lady Kamlay. Die schöne Frau war verwirrt, als die großen, klaren Augen Karners sie trafen. Ihre Hand zitterte, als er sie sagte und leicht drückte.

Ihre Verwirrung steigerte sich noch, als Karner lebenswändig sagte: „Ich freue mich, Berlins schönste Frau kennenzulernen.“

Das Kompliment hatte eine unerwartete Wirkung. Die Augen Gemma Kamlays weiteten sich. Schreck lag in ihnen, der sich bis zum Entsetzen steigerte.

Sie wollte. Lord Kamlay stützte sie. Er sah, daß seine Gattin einer Ohnmacht nahe war.

Lebhafte Bewegung bemächtigte sich der Gäste. Selbst Karner war betroffen.

„Ich würde es sehr bedauern, wenn ich der Grund zu diesem Erschrecken gewesen wäre.“

Dann schritt er weiter, während sich Lady Kamlay langsam erhob.

„Was ist dir, Lieblich?“ fragte Lord Kamlay erschrocken und liebevoll. Sie zitterte noch immer, sagte sich aber wieder und strich sich über die Stirn.

„Nichts, nichts, Alfred! Eine Schwäche! Es geht wieder vorüber. Ich bin so erschrocken! Eine Ähnlichkeit... fiel es dir nicht auf?... Eine Ähnlichkeit mit... mit Martin.“

Da fuhr Kamlay zusammen. Jetzt mußte er, was ihm bei der Begrüßung so seltsam berührt hatte. Die große Ähnlichkeit Karners mit dem toten Grafen Balthaus, Gemmas erstem Gatten.

Die Erkenntnis legte sich ihm wie ein Alp auf die Brust. Wieder und wieder betrachtete er Karner, der sich mit der Tochter des Hauses lebenswürdig unterhielt.

Die Ähnlichkeit war ungeheuer stark.

Martin Karner war bartlos. Wenn man sich aber den kurzen Schnurrbart und die Koteletten, die der verstorbene Graf Martin von Balthaus getragen hatte, hinzudachte, dann war Karner das lebhaftige Ebenbild des Toten.

„Ein tollkühner Junge, Gemma!“ logte er beruhigend. „Du darfst dich nicht aufregen.“

Sie nickte mechanisch.

Ja, es mußte so sein. Tote werden nicht wieder lebendig.

Graf Martin lag seit zwei Jahren in der oäerischen Gruft in Schlesien.

Langsam gewann Lady Kamlay ihre Fassung wieder und nach wenigen Minuten brachte sie es fertig, mit einigen

Fünf neutrale Schiffe gesunken

In der Todeszone um England

Oslu, 3. März. Die Reederei des norwegischen Dampfschiffes „Silja“ (1259 BRT.) teilen mit, es lägen triftige Gründe für die Vermutung vor, daß das Schiff mit seiner Ladung Salz untergegangen sei. Seit dem 5. Februar habe man von dem Schiff nichts mehr gehört.

Amsterdam, 3. März. Die Besatzung des norwegischen Dampfers „Vesfjoh“ (1388 BRT.) ist in Kirkwall (England) gelandet. Das Schiff ist gesunken.

Der Londoner Nachrichtenendienst gibt bekannt, daß drei dänische Trawler, die in der Doggerbank fischen nicht zurückgekehrt seien. Man nimmt an, daß sie auf Minen gelaujen seien.

Um die Kontrolle im Schwarzen Meer

Konstanz, 3. März. Die Zeitung „Messaggero“ bemerkt zu der Meldung, daß die britische Regierung die Türkei um die Erlaubnis gebeten habe, englische Kriegsschiffe die Dardanellen passieren zu lassen, um im Schwarzen Meer Petroleumtransporte kontrollieren zu können, daß diese Transporte zum größten Teil von italienischen Schiffen durchgeführt werden. Die italienische Regierung könne also mit gleichem Recht die Türkei um die Erlaubnis bitten, ihrerseits Kriegsschiffe ins Schwarze Meer zu entsenden, um dort italienisches Eigentum zu schützen.

Italienische Protestnote gegen Behinderung der Schifffahrt durch England überreicht

DRS. Rom, 4. März. Die italienische Protestnote gegen die Behinderung der italienischen Schifffahrt und besonders die Abschneidung des Bezugs deutscher Kohle auf dem Seewege durch England ist am Sonntag in der englischen Botschaft überreicht worden.

Bescheidene Kundentrede Simons

DRS. Amsterdam, 4. März. Schatzkanzler Sir John Simon hielt im Rundfunk eine Rede, in der er eine Bilanz der ersten sechs Kriegsmoante zog. Und siehe da, plötzlich zeigte sich der Herr in der Themis, die sonst den Mund so voll zu nehmen pflegen, von einer überraschenden Bescheidenheit.

Summer Welles aus Berlin abgereist

DRS. Berlin, 4. März. Mister Summer Welles verließ am Sonntag abend nach dreitägigem Aufenthalt die Reichshauptstadt in Richtung Basel.

Abschied Sans Nachs von Berlin. — Besuch in München

DRS. Berlin, 4. März. Am Sonntag abend verließ Sans Nachs mit seiner Begleitung die Reichshauptstadt. Von Berlin aus begibt er sich nach München, wo er u. a. an den Ehrentempel der Gefallenen der Bewegung einen Kranz niederlegen wird.

Reichstagler Reschelsch wie in Friedenszeiten

DRS. Leipzig, 4. März. Die erste deutsche Kriegsmesse hat einen guten Ausblick genommen. Am Sonntag früh traf eine ungeheure Zahl von Fremden ein, so daß der lebhafteste Verkehr in einzelnen Reschelschäusern an gute Tage einer Friedensmesse erinnert.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Deutsch-holländisches Clearing-Abkommen. Wie im Haag amlich bekanntgegeben wird, ist das deutsch-holländische Clearing-Abkommen bis zum 30. Juni 1941 verlängert worden.

Weitere Einberufungen in Italien. Das italienische Kriegsministerium hat die Einberufung der bisher zurückgestellten und noch nicht ausgebildeten Angehörigen der Jahressklassen 1911, 1912, 1913 und 1914 zusammen mit den Angehörigen der Klasse 1910 und 1920 angeordnet.

Italienischer Dampfer in der Nordsee gesunken. Die Agenzia Stefani meldet aus London, daß der italienische Dampfer „Maria Nola“ in der Nordsee infolge einer Explosion gesunken ist. Einige Mitglieder der Besatzung konnten gerettet werden.

Bekanntes über die Ähnlichkeit Karners mit ihrem verstorbenen Gatten zu reden.

Mit den Ministern Hahburg und Billgreue kam Karner in eine interessante Unterhaltung.

Das Interesse war bei beiden gleich stark. Sie waren sich des ungeheuren Wertes der Karnerischen Erfindung bewußt. Und... Karner gefiel ihnen auch rein menschlich. Seine feine, lebenswürdige Art machte Eindruck.

Eine Persönlichkeit stand vor ihnen, ein einfacher Mensch, ohne Eitelkeit, ohne Pose, aber ein ganzer Kerl.

Die Tafel begann. Karner ah wenig.

Plötzlich begann die Hauskapelle „Jofdens Liebeshed“ zu spielen.

Da legte Karner das Besteck zurück und lauschte. Und Ruhe ward an der langen Tafel, als die Gäste Karner verjunkten den Klängen lauschen lassen.

Eliza Storm-Raugardt, die Karner gegenüber saß, mochte kaum die Augen aufzuschlagen, um Karners Anblick nicht zu stören. Was war das für ein wunderbarer Mensch! Ein technisches Genie und doch ein Mensch voll Innerlichkeit und Gefühl. Sie hatte der männlichen Seele nie solche Tiefe zugetraut, und sie wollte nun in die Seele des Mannes eindringen, um des Einen willen, der an ihrer Seite sah und fröhlich war wie ein Kind, ohne einen Augenblick die überlegene Sicherheit des Mannes zu verlieren. Hallenbach!

„Es wird nicht leicht sein.“ das sagte ihr der klar abwägende Verstand. „Diesen blonden Reden zu binden.“ Aber sie glaubte daran mit der ganzen Kraft ihrer Jugend.

Der letzte Ton verklang. Karner fuhr sich über die Augen, als wenn er erwachte, dann sagte er: „Sie haben eine ausgezeichnete Kapelle, Herr Storm-Raugardt.“

Er sprach es, um die eingetretene Stille und Befangenheit zu überbrücken.

Kurz darauf hob Eliza die Tafel auf, und die Gäste verteilten sich in die Räume.

Karner ging mit dem Hausherrn ins Rauchzimmer, während Hallenbach mit Eliza dem Tanzsaal zustrebte. Dort konzertierte eine kleine famose Kapelle, die mit den neuesten Schlagern aufwartete.

„Du lieber Gott!“ leuchtete Hallenbach. „Ich glaube, ich bin in bezug auf meine Tanzkunst zu optimistisch gewesen.“

„Wirklich!“ scherzte Eliza. „Aber Sie haben mir doch erzählt, daß Sie die modernen Tänze gelernt haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Württemberg

Ueble Brüder

Stuttgart, 3. März. Wegen mehrerer Einbrüche in Bauernhäuser und anderer Diebstähle wurden der 24jährige Elvir Bruder aus Weingarten von der Stuttgarter Strafkammer zu zwei Jahren neun Monaten Zuchthaus und sein 23jähriger Bruder Helmut, der als Dieb schon rückfällig ist, zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Beiden wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf zwei Jahre aberkannt. Die in Ehlingen wohnhaften Angeklagten hatten u. a. zum Teil unter Ausnutzung der Verzinsungsmassnahmen und somit als Volksgefährden drei Landwirts in Künzingen und Unterenzingen, Kr. Nürtingen, Lebensmittel aus dem Keller entwendet.

Jude vergriff sich an jüdischen Geldern

Stuttgart, 3. März. Der 63jährige Jude Siegfried Israel Schwarzhild aus Stuttgart verurteilte als Inhaber eines Reise- und Auswanderungsbüros im Zeitraum eines halben Jahres mindestens 18.000 Reichsmark. Er hatte das Geld von auswandernden Reisenden erhalten, um es zur Vermittlung der Passagen, Beförderung der Billa, Lösung der Schiffstatten und sonstiger Vorbereitungen ihrer Auswanderung zu verwenden. Das Geld verbrauchte er teils zur Schuldenbedeckung, teils zum Lebensunterhalt, besonders aber zur Finanzierung angeblicher Geschäftsreisen, für die er im vorigen Jahr rund 15.000 RM. ausgab. Bei Entdeckung einer Betrügerei beschuldigte Israel Schwarzhild, der teils in kausmännische Bücher führte, 1500 RM. Vermögen und 22.500 RM. Schulden. Die Strafkammer verurteilte Schwarzhild wegen fortgesetzter Betrügereien zu einem Jahr Gefängnis und 500 RM. Geldstrafe.

nsg. Stuttgart, 2. März. (Tagung.) Eine Arbeitstagung der Gauredner und Kreispropagandaleiter eröffnete Gaupropagandaleiter **Maue**, der über die Aufgaben der politischen Propaganda in der heutigen Zeit sprach. „Die Sicherung unseres Lebensraumes“ behandelte Gauredner Generalmajor a. D. **Sauter**, Dr. **Jul. H. West** sprach über skandinavische Probleme, Dr. **Wolpert** vom VDA beleuchtete den europäischen Südosten und **Berlein** vom Reichspropagandaamt schärfte den Einatz und die Bedeutung der Propagandalampfen.

Stuttgart, 3. März. (70. Geburtstag.) Hans Hildenbrand, ein Pionier der Farbphotographie, feiert am Montag seinen 70. Geburtstag. Als vor 36 Jahren die Gebrüder Lumière mit ihrer Farbphotographie an die Öffentlichkeit traten, wandte sich Hildenbrand, der den Photographenberuf erlernt hatte, diesem neuen Gebiet zu und arbeitete jahrelang mit den Gebrüdern Lumière zusammen. Der Kubilar, der mehrere Erdteile bereist hat, erlangte im Laufe der Zeit auf einer Reihe von Ausstellungen etwa 20 goldene und silberne Medaillen und sonstige Ehrenzeichen. Während des Weltkrieges hat Hildenbrand als Kriegsfotograph etwa 2500 Aufnahmen von der Westfront angefertigt.

Kinder aufs Land. Trotz der Vermehrung ihrer Aufgaben durch den Krieg und der Erhöhung der Transportverhältnisse hat die KSM ihre Kinderlandvermittlung nicht eingestellt. In diesen Tagen fahren 220 erholungsbedürftige kleine Württemberger aus den Kreisen Biberach, Böblingen, Calw, Balingen, Horb, Ludwigsburg, Stuttgart, Ulm und Waiblingen in den Gau Salzbura.

Hochtapler erhielt drei Jahre Zuchthaus

Tübingen, 3. März. Von der Tübinger Strafkammer wurde der schon mehrfach verurteilte Wilhelm Kohnsamer aus Speer wegen Betrugs im Rückfall und Erpressung zu drei Jahren Zuchthaus und 500 RM. Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte, der sich den Namen „Dr. von Kohnsamern“ zugelegt und sich als „Kriminalrat“ ausgegeben hatte, erschwindelte sich in mehreren Fällen in Wehingen und Heilbronn von Gutgläubigen über 1500 RM. In einem Fall versuchte er auch eine Erpressung, als das Geld nicht mehr so reichlich fliessen wollte.

Sicherungsverwahrung für notorischen Betrüger

Heilbronn, 3. März. Der etwa 30mal verurteilte Eugen Bartholomäus aus Röhren hatte sich wieder einmal vor dem hiesigen Gericht zu verantworten. Der Barische war bei einem Händler in Arbeit getreten. Als dieser sich ins Krankenhaus begeben mußte, konnte Bartholomäus in dessen Wohnung nach Belieben schalten und walten, gab sich als Bruder des Händlers aus und veräußerte Gemüse und haß schließlich auch Bettwäsche. Wegen Betrugs im Rückfall und wegen Diebstahls verurteilte ihn das Gericht zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus, ebenso wurde die Sicherungsverwahrung angeordnet.

Laupheim, 2. März. (Verurteilt.) In einem Hause in der Biberader Straße erlitt ein 1½ Jahre altes Kind starke Brandwunden durch Verbrühungen. Das Kind hatte vom Tisch, auf dem der heiße Kaffee stand, das Tisch Tuch heruntergezogen, wobei die Kanne umkippte und sich der Kaffee über das bedauernswerte Kind ergoß.

Kleinsachsenheim, 2. März. (Kind ertrunken.) Am Mittwoch stürzte der fünf Jahre alte Martin Pfeiffer, der mit Kameraden am Ufer der Reiter spielte, in den Fluss und ertrank. Die Leiche des Kindes konnte noch nicht geborgen werden.

Alsfeld Kr. Heilbronn, 2. März. (Tödlich abgefahren.) Am Freitag früh stürzte der verheiratete Landwirt Adolf Lauterwasser in einem Steinbruch 10 Meter tief ab und blieb schwerverletzt liegen. Bald nach seiner Einlieferung in das Heilbronner Krankenhaus verschied der Verunglückte.

Göppingen Kr. Heilbronn, 2. März. (Abgestürzt.) Der 32 Jahre alte Elektrotechniker Fritz Pfanzler stürzte am Mittwoch von einem Gittermast ab und mußte in bewußtlosen Zustand in das Bradenheimer Krankenhaus verbracht werden.

Sport

Fußball

Kriegsmeisterschaft

Staffel 1:

K. Juffenhäusern — ESV, Ulm 4:0 (2:0)
W. Kelen — EV, Feuerbach 1:1 (1:0)

Staffel 2:

Stuttgarter Riders — SpVgg. Bad Cannstatt 9:0 (5:0)
Ulm 46 — Sportfreunde Stuttgart 1:3 (0:2)

Bezirksklasse

Heilbronn: EV, Hall — SpVgg. Heilbronn 4:2; FV, Redar-gartach — Knorr Heilbronn 7:1.

Ludwigsburg: FV, Kornweilheim — SpVgg. Ludwigsburg 1:1; FV, Neckaröningen — Germania Dietigheim 7:1; SpVgg. Alperg — ESV, Weßheim 5:7.

Hilber: SVL, Böblingen — FV, Feuerbach 4:0; SpVgg. Wehingen — SpVgg. Renningen 3:4.

Redar: FSK, Hebesingen — VfV, Obertürkheim 5:0; TSB, Münster — SpVgg. Untertürkheim 1:6.

Ehlingen: Sportfr. Ehlingen — FV, Blochingen 5:1; VfV, Kirchheim — FV, Nürtingen 7:4.

Kalm: VfL, Bfllingen — ESV, Reutlingen 2:6; Sportfr. Tübingen — TSB, Ehlingen 3:4.

Hohenzollern: SpVgg. Truchtlingen — FC, Taillingen Kamples 1. Truchtlingen; SV, Geisingen — SV, Ehlingen 0:7.

Schwarzwald: SV, Spaichingen — VfV, Schwenningen 2:4; FV, Tuttingen — FV, Rottweil 1:0.

Staufen: FC, Ehlingen — SV, Göppingen 8:4.

Kalensteig: SV, Hussenhofen — FV, Untertürkheim 3:1; Eintracht Neu-Ulm — FV, Geisingen (GS) 1:2.

ESV, Süssen hat es geschafft!

Bei den schwäbischen Handballkämpfern ist die Entscheidung in den Meisterschaftsspielen so gut wie gefallen. Der **ESV Süssen**, der sich bald die Führung erkämpfte, behauptete seinen Vorsprung durch einen einwandfreien 15:12-Sieg gegen den Tabellenzweiten Turnerschaft Göppingen. Die Göppinger, von vielen für den ausschlaggebenden Kampf zum hundertprozentigen Favoriten erklärt, mußte auf eigenem Platz vor etwa 1500 Zuschauern die Niederlegenheit der Süssener anerkennen. Der **ESV Süssen** blieb leither in neun Punktspielen als einzige Mannschaft unbefleckt und kann mit 18:0 Punkten von seinem Rivalen mehr übertriften werden. Der Altmeister **W. A. A. A. A. A.**, der alle seine Hoffnungen auf die Turnerschaft Göppingen setzte, konnte nach dem Gleichstand und damit ein Entscheidungsspiel erzwingen, wenn der **ESV Süssen** aus seinem letzten Spiel gegen den **W. A. A. A. A.** nicht wenigstens einen Punkt holt und er selbst keine noch ausstehenden Treffern gewinnt. Nach Lage der Dinge ist dem **ESV Süssen** der Kriegsmeisterstitel nicht mehr freizig zu machen. **Altenstadt** hob sich mit 14:2 Punkten wieder auf den zweiten Platz vor, nachdem die **Altmeister-Elf** der Turnerschaft Stuttgart mit 8:3 das Nachsehen geben konnte. Der **W. A. A. A.** schlug in Ludwigsburg den Ehlinger **ESV** mit 9:7.

Handball

Kriegsmeisterschaft

W. A. A. A. A. — TSG, Stuttgart 8:3 (4:1)
W. A. A. A. — Ehlinger TSG 9:7 (4:4)

Tschl. Göppingen — TSV, Süssen 12:15 (7:8)

Bezirksklasse

Georgii: EV, Cannstatt — TSB, Münster 10:5; Stuttgarter FV — SV, Fellbach 8:0; RPSG, Stuttgart — VfL, Sindelfingen 4:8.

Verstorbene: **Wilhelmine Koh, Altensteig; Helene Kopp, T. geb. Luz, 70 J., Würzburg; Alfons Christian, Papier- und Süßwarenhandlung, 74 J., Forbach.**

Druck und Verlag des „Gesellschafters“: G. W. Zaiser, Inhaber Karl Zaiser; Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Schlaug; Verantwortl. Anzeigenteiler: Oskar Rösch, sämtliche in Nagold. Zurzeit ist Preisliste Nr. 7 gültig.

Amtliche Bekanntmachung

Maul- und Klauenseuche

Meine Bekanntmachung vom 19. 1., 20. 1., 29. 1. 1940 und 2. 2. 1940 über den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Oberhausen, Döbel, Birkenfeld und Niebelsbach werden wie folgt geändert:

Das Beobachtungsgebiet wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Die Gemeinden Arenbach, Dennach, Herrenal, Neuenbürg, Neusag, Ottenhausen und Rotensol, ferner vom Kreis Forstheim der Stadteil Forstheim-Brödingen und die Gemeinde Büchenbrunn werden in den 15. Km. Umkreis einbezogen.

Für diese Gemeinden gelten die für den 15. Km. Umkreis erlassenen Anordnungen.

Calw, den 2. März 1940.

Der Landrat.

Nagold mit Stadteil Tselohausen und Gemeinde Emmingen

Wehrversammlung

Die Wehrversammlung in der Turnhalle der Aufbauschule in Nagold findet statt

für Nagold am Mittwoch, 6. März 1940, vorm. 8 Uhr,
für Tselohausen am Mittwoch, 6. März 1940, nachm. 14 Uhr,
für Emmingen am Mittwoch, 6. März 1940, nachm. 14 Uhr.

Wegen der Teilnahme usw. verweise ich auf die Aushänge an den Rathäusern und auf die Bekanntmachung des Wehrmeldeamts Calw im „Gesellschafters“ vom 1. März 1940, Nr. 52/1940.

Nagold, den 2. März 1940.

Der Bürgermeister.

Stad Nagold

Zu dem am nächsten Donnerstag, den 7. März 1940 hler stattfindenden



Bieh- und Schweine-Markt

ergibt Einladung.

Beginn des Schweinemarktes: 8.00 Uhr
Beginn des Viehmarktes: 8.30 Uhr

Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Zutritt zum Markt verboten.

Für alle zum Markt gebrachten Tiere sind Ursprungszeugnisse beizubringen.

Nagold, den 2. März 1940

Der Bürgermeister.

Stad Nagold

Am Montag, den 4. März 1940 findet eine

Zählung der Schweine

sowie der in den Monaten Dezember 1939, Januar und Februar 1940 geborenen Kälber statt.

Die Tierbesitzer sind verpflichtet, den Zählern die notwendigen Angaben zu machen. Tierbesitzer, deren Tiere am Montag nicht gezählt worden sind, haben dies umgehend beim Bürgermeisteramt zu melden.

Nagold, den 2. März 1940.

Der Bürgermeister.

Die Erfahrung lehrt

doch Sie ohne Ihre gewohnte Tageszeitung nicht auskommen können, denn Sie müssen miterleben und mithören, was sich in Ihrer nächsten Umgebung und auf der ganzen Welt ereignet.

Ein aufgeweckter

Junge

der die Schreinererei erlernen will, findet sofort gute Lehrstelle bei

Heinrich Bähner
Schreinermeister, Nagold

Lumpen

Papier, Knochen, alte Schuhe, werden heute und morgen beim alten Krchtman ausgekauft.
Nach Adolfs a. Weimert.



Verkaufe ein

Rind

unter 2 die Wahl, 7 1/2, und 5 Monate alt.

Georg Handte, Baumwart
Ebhäusern.

Noch Linden zuverlässige

Hausgehilfin

in guten, ruhigen, 3-Pers.-Haus mit son. Verhändl. gesucht. Selbst. Kochen Bedienung. Anseh. m. Bild und Zeugnisabschriften an

Frau Helene Kupffin
Linden-Neuschod, Langensweg 28

Kinderliebes, treues

Mädchen

das schon in Stellung war, für sofort gesucht. Zuschr. an Hauptl. Richard, M. ingen bei Ludwigsburg erbeten.

Eine gutethaltene

Rübenmühle

verkauft Hausnummer 173 Oberjettingen

Werbung hebt den Umsatz

Tonfilm-Theater Nagold

Dienstag 20 Uhr



Beiprogramm und Wochenschau

Ein Gruß aus der Heimat ins Feld

Der Glückskäfer

Das Blumenstöckchen

Dirndl mit Erikasträußchen

in der versandgerechten, gef. gesch. Feldpostpackung, ebenso

Oster-Auflegezweige zum Schmücken

bei **G. W. ZAISER - NAGOLD**

Schnell und zuverlässig

unterrichtet Sie über alle Sportwettkämpfe der

Sportbericht

des Stuttgarter Neuen Tagblatts

Zu haben bei **G. W. Zaiser, Nagold**

